

US-Umweltschützer finden Gift im Trinkwasser

Schlimmer als im Film

US-Umweltschützer haben Wasserproben in 35 amerikanischen Städten ausgewertet – das Ergebnis ist schockierend: In 31 Fällen wurde das krebserregende Metall Chrom VI nachgewiesen. Auch große Städte wie Chicago und Washington sind betroffen. Das erinnert an den Film "Erin Brockovich".

Von Klaus Kastan, BR-Hörfunkstudio Washington

Sechswertiges Chrom im Trinkwasser vieler amerikanischer Städte - wer in diesen Tagen eine solche Nachricht hört, fühlt sich an den Film Erin Brockovich erinnert. Die Handlung: Mitte der 90er Jahre deckt die Rechtsanwaltsgehilfin mit gleichem Namen einen riesigen Umweltskandal auf.

Ein Film, der auf einer wahren Geschichte beruht

Das Trinkwasser in der kleinen kalifornischen Ortschaft Hickley war über Jahre hinweg durch giftiges sechswertiges Chrom verseucht. In dem Film, der auf einer wahren Geschichte beruht, wird Erin Brockovich von Julia Roberts dargestellt. Als der Skandal nicht mehr vertuscht werden konnte, erstritt sie in langen Verhandlungen Schadensersatz für die 600 Anwohner von Hickley.



Julia Roberts spielt Erin Brockovich und deckt im Film einen Umweltskandal auf.



Auch im echten Leben hat sich Erin Brockovich gegen das Unternehmen durchgesetzt.

"Die 20 Millionen Dollar Wiedergutmachung sind doch für diese Menschen mehr, als sie sich jemals erträumen konnten", sagt die Anwältin des Unternehmens, das die Verschmutzung des Wassers verursacht hatte. Doch damit lässt sich Brockovich nicht abspeisen.

Sie kotzte dieser Vorschlag an, so Brockovich in dem Film und in der Wirklichkeit. "Nehmen Sie Ihren Rechner heraus und multiplizieren Sie die vorgeschlagene Summe mal 100", erregt sie sich. Am Ende erhalten die Einwohner von Hickley 333 Millionen Dollar Schadensersatz.

17 Millionen Amerikaner trinken das verseuchte Wasser

Doch die heutige Wirklichkeit ist offensichtlich schlimmer, als der Film sie darstellen konnte. Die Umweltschutzorganisation Environmental Working Group hat Wasserproben in 35 amerikanischen Städten ausgewertet – das Ergebnis ist schockierend: In 31 Fällen wurde das giftige und krebserregende Metall nachgewiesen.

Jane Houlihan hat die Testreihe betreut. Im Fernsehsender CNN meinte sie: "Wir gehen davon aus, dass mindestens 17 Millionen Amerikaner dieses verseuchte Wasser trinken". So wird beispielsweise in Chicago und der Hauptstadt Washington der von der Weltgesundheitsorganisation WHO empfohlene Grenzwert für sechswertiges Chrom um mehr als das Dreifache überschritten. Besonders schlimm ist die Situation in Norman, einer Stadt im Bundesstaat Oklahoma. Dort wurden fast 13 Milligramm Chrom VI in einem Kubikmeter Trinkwasser nachgewiesen, das ist über zweihundert Mal mehr, als der Grenzwert erlaubt.



"Bei einem so hohen Level sollten besonders gefährdete Menschen wie Schwangere und Kinder auf Flaschenwasser umsteigen", sagt die Lebensmittelexpertin Houlihan. Ganz grundsätzlich gilt: Chrom kommt im Wasser oder in Lebensmitteln immer wieder vor, es ist sogar eine wichtige Substanz für den Körper. Gefährlich aber ist das Chrom VI, das zu Erblindungen, Lähmungen und Krebs führen kann. Dieses gefährliche Material wird vor allem bei der Herstellung von Kunststoffen und bei Färbemitteln benutzt.

Notfalls auf Flaschenwasser umsteigen, raten Experten.

Höchstgrenze soll eingeführt werden

Aufgeschreckt durch die Veröffentlichung der Testergebnisse hat jetzt auch die amerikanische Umweltschutzbehörde EPA reagiert. Sie will schon demnächst eine Höchstgrenze für sechswertiges Chrom einführen. Für die hiervon in den USA betroffenen Wasserwerke könnte dies bedeuten, dass sie in ihre Anlagen bessere Filter einbauen müssen. Oder wie es die wirkliche Erin Brockovich, die Rechtsanwaltsgehilfin und heutige Umweltschützerin, neulich auf einer Veranstaltung sagte: "So ein mit Chrom VI vergiftetes Wasser sollte man auf keinen Fall trinken."

Chrom im Trinkwasser

Chrom-VI-Verbindungen sind sehr giftig. Sie können blind machen, Lähmungen verursachen und das Erbgut schädigen. Neuen Studien zufolge können sie auch Krebs auslösen.

Chrom wurde früher in großem Umfang in vielen Industriebereichen eingesetzt, zum Beispiel beim Färben und im Metallsektor. In der EU sind 50 Mikrogramm je Liter Wasser als Obergrenze festgesetzt. Das entspricht den Empfehlungen der WHO. In Deutschland werden jährlich einige tausend Trinkwasserproben auf Chrom untersucht.

Nach Analysen der US-Umweltorganisation Environment Working Group enthält das Trinkwasser in vielen US-Staaten noch immer weit mehr Chrom als zulässig. Werner Eckert, SWR

- [USA: Krebserregender Stoff im Trinkwasser \[K. Kastan, ARD Washington\] \(/multimedia/audio/audio62302.html\)](#)
- [Weltatlas: USA \(http://atlas.tagesschau.de/index.php?mode=news&country=usa\)](http://atlas.tagesschau.de/index.php?mode=news&country=usa) [[Flash \(http://atlas.tagesschau.de/index.php?mode=news&country=usa\)](http://atlas.tagesschau.de/index.php?mode=news&country=usa)] [[HTML \(http://atlas.tagesschau.de/html/index.php?display_id=201000\)](http://atlas.tagesschau.de/html/index.php?display_id=201000)]

Stand: 21.12.2010 12:22 Uhr

© tagesschau.de

tagesschau.de ist für den Inhalt externer Links nicht verantwortlich.